

Laibacher Zeitung

N^r 101.



Donnerstag

den 13. December

1832.

Laibach, den 13. December.

Gestern Nachmittag um halb 2 Uhr ist die erste Abtheilung der nach Griechenland bestimmten k. bayerischen Truppen, bestehend aus dem ersten Bataillon des Regiments, Herzog Wilhelm, hier angekommen. Heute hält das Bataillon hier Rasttag, und morgen setzt es seinen weitem Marsch nach Triest fort.

Die bei dem k. k. Polizei-Commissariate in Klagenfurt durch den Tod des Matthäus Pecharz in Erledigung gekommene Kanzlistenstelle ist dem Conceptis-Practicanten bei der k. k. Polizei-Direction in Grätz, Primus Rohr v. Rohrau, verliehen worden.

Laibach am 7. December 1832.

Aus der Ugramer Zeitung (97) erfahren wir so eben, daß der dortige Bürger und Handelsmann, Hr. Christoph Stancovich mit der Nummer 169,844 die beiden Herrschaften Roguzno und Rizniow gewonnen habe, und daß auch der nächste Vortröster in Ugram gewonnen worden sei.

Königreich Sardinien.

Nach einem Schreiben aus Genua vom 28. Nov. hat sich der König von Neapel am 26. solchen Monats mit seiner Gemahlinn am Bord der Fregatte Isabelle zu Genua eingeschifft, um in seine Staaten zurückzukehren.

Der berühmte Tonkünstler und Componist Generali, Rossini's Lehrmeister, ist vor etlichen Tagen zu Novara gestorben. (B. v. L.)

Königreich beider Sicilien.

Catania, den 11. Nov. Der Aetna, welcher seit 1819 keinen Ausbruch mehr gemacht hatte,

hat sich zu Anfang dieses Monats gegen Nordwest in den Wäldern von Maletto geöffnet, und eine Lava ausgeworfen, die gegen Bronte strömt. Gestern hatte sie bereits einige Weinberge bedeckt, und war nur mehr fünf Meilen vom Dorfe entfernt. Eine Gegend mit 9000 Einwohnern, und eines der am besten cultivirten Gebiete unserer Insel befindet sich daher in größter Gefahr. Der Fürst Marganelli, unser Intendant, begab sich nach Bronte, um, so viel möglich, für die Bedürfnisse der verunglückten Einwohner Sorge zu tragen.

(B. v. L.)

Niederlande.

Fertwährend bemerkt man im Meere längs der ganzen Küste Kriegsschiffe, und hört von Zeit zu Zeit Kanonendonner. So hat man am 23. auf der Höhe von Schouwen 7 Kriegsschiffe gesehen; zu Goeree signalisirte man am Morgen des 24sten 13 Kriegsschiffe und 2 große Dampfschiffe. Zu Rythuim sah man am 22sten eine Flotte von 19 Segeln. — Nachrichten von der flandrischen Spitze zufolge, wird in der Citadelle von Antwerpen Tag und Nacht mit 400 Mann dergestalt gearbeitet, daß derjenige, welcher des Morgens die Citadelle sieht, sie des Abends kaum wieder erkennt. Alles wird für die vollständige Verteidigung in Ordnung gebracht. — Aus Breda meldet man, daß die französischen Truppen bis ganz dicht an die Gränzen gekommen seien. Zugleich wird berichtet, unter diesen Truppen befänden sich viele Kranke, so daß fast täglich Leute nach den Spitälern gebracht werden müssen. — Der Marsch der französischen Armee, welche sich einerseits im nordwestlichen Theile der Provinz und dießseits der Stadt Antwerpen ausbreitet, und andererseits sich durch das belgi-

sche Flandern unserer Gränze nähert, läßt keinen Zweifel über ihre Absicht, alle unsere festen Punkte an der Schelde unterhalb Antwerpen, aber noch auf belgischem Gebiete, anzugreifen, ehe sie gegen die Citadelle selbst ihre Kräfte wendet. (Allg. Z.)

Der Staats-Courrant vom 26. November meldet: Nachrichten aus der Citadelle von Antwerpen vom 24. d., 8 Uhr Morgens zu Folge, hatte bis dahin im Rapon dieser Feste nichts Besonderes Statt gefunden. Man meldet von der Schelde, daß am Abend des 25. ei Galloo zwei Truppen-Colonnen angekommen seyen, die man für Franzosen halte. Diese Letzteren fingen an, sich mehr und mehr in den Umgebungen des Forts Villo und Vieffenshoef zusammenzuziehen. In den letzten Tagen sind auf verschiedenen Punkten drei französische Soldaten, worunter ein Sergeant, als Ueberläufer bei unsern Vorposten angekommen. (W. Z.)

Belgien.

(Aus Brüsseler Zeitungen vom 26. Nov.) Gestern kamen hier aus Frankreich wieder 80 Wagen, eine Batterie und zwei Compagnien vom Train an, welche heute weiter nach Antwerpen gehen.

Aus Antwerpen schreibt man vom 27. November: Gestern ist an den Thoren der Stadt Hr. Mitchell, einer der Redactoren des Morning-Chronicle, verhaftet worden. — Die französische Armee arbeitet beständig an den Vorbereitungen zur Belagerung. Alles ist voll Eifer. Der Augenblick, wo die Angriffsarbeiten begonnen werden sollen, ist noch nicht bekannt, es genügt, daß Alles dazu in Bereitschaft ist. Die Bewohner von Berchem bringen sich und ihre Meubles in Sicherheit. Die dem Feuer der Citadelle ausgesetzten Häuser sind geräumt. Das Material trifft in großer Masse ein. — Herzog von Orleans hat bei seiner Brigade noch eine halbe Batterie erhalten. — General Achard hat das Fort Villo, dessen Approchen die Holländer überschwemmt haben, recognosciren lassen, und Posten auf den Deichen aufgestellt, um neue Durchschnitte zu verhindern. — General Sebastiani läßt die Deiche von Pyp Tabak bis Fort Vieffenshoef und die Bewegungen der holländischen Escadre beobachten. Seine Division stützt sich auf die des Generals Nielson in Gent. Den Forts Vieffenshoef wie Villo ist zu Lande nicht mehr beizukommen.

Aus Borgerhont (französisches Hauptquartier) wird unterm 27. November berichtet: Zu den

angegebenen Batterien müssen noch zwei, aus 48 Pfündern bestehend, hinzugefügt werden. Die Citadelle wird also aus 114 Feuerschländen beschossen werden. General Chasse kann nur aus 80 — 90 Geschützen antworten, deren Zahl er jedoch vermehren kann, wenn er, wie man täglich mehr hofft, nicht auf die Stadt schießt, und den größeren Theil seiner Artillerie auf den Angriffspunct concentrirt. Da er jedoch sein Feuer nach unsern Batterien und Werken theilen muß, so wird er bald unsere Ueberlegenheit fühlen, und sein Feuer nach den ersten 48 Stunden zum Schweigen gebracht sehn. Für die Batterie, welche die von General Chasse gestern aufgesteckte Fahne herunterschießt, ist ein Preis ausgesetzt. Die Pläne des Genie's sind fertig, der Plan für die erste Parallele und die Batterien bezeichnet. Heute und gestern haben die Stabsofficiere und Adjutanten die Gegend in allen Richtungen durchstreift und sich die Menge von Wegen zu merken gesucht, um in der Nacht nicht irre zu gehen, wenn sie Befehle nach den außerordentlich ausgedehnten Tranchcen zu bringen haben. Die Arbeit der Fackeln etc. ist beendigt. Die besonders zur Belagerung bestimmten Brigaden werden ein Lager beziehen, wozu das Material schon bereit ist.

Das Brüsseler ministerielle Memorial vom 28. November sagt: „Man versichert, daß heute General Chasse aufgefördert werden wird. Die Angriffsarbeiten haben begonnen und werden thätig fortgesetzt. Die Tranchce ist seit gestern Morgen 2 Uhr eröffnet. — Zwei Compagnien Mineurs sind gestern hier angekommen, die zu Wagen nach Antwerpen geschafft worden sind.“

(Aus dem Hauptquartier Borgerhont vom 28. November.) Bis jetzt ist noch nichts begonnen. Das durch einige Journale verbreitete Gerücht von der Eröffnung der Laufgräben ist falsch, und Niemand, außer der Marschall, kann wissen, ob man diese oder die folgende Nacht den Anfang damit machen wird. Der Plan zum Lager ist abgesteckt, das Material in Bereitschaft; aber die Regimenter haben noch keinen Befehl erhalten, dahin aufzubrechen, und dieser Befehl wird erst einige Stunden vor dem Beginne der Arbeiten ertheilt werden. Es etwas kalte Wetter ist sehr günstig. Man will hier wissen, daß die Gesundheit des Generals Chasse angegriffen ist, er muß einen Theil des Tages im Bette zubringen. — Die Abdankung des Ministeriums ist diesen Morgen dem

Marschall durch Hrn. Tassenay angezeigt worden. Dieses Ereigniß äußerte durchaus keinen Einfluß auf die Ausführung der militärischen Befehle.

(Allg. Z.)

Einem Schreiben aus Aachen vom 29. November zufolge, war daselbst durch außerordentliche Gelegenheit aus Antwerpen vom 28. die Nachricht eingegangen, daß bereits Befehl gegeben war, das Bombardement der Citadelle in der Nacht vom 27. auf den 28. zu eröffnen, als unvermuthet am Abend Gegenbefehl eintraf, so daß die Nacht ganz ruhig vorüberging. — Demselben Schreiben zufolge war zu Aachen an obgedachtem Tage das Gerücht von einer Veränderung des belgischen Ministeriums verbreitet. — (Der *Moniteur Belge* vom 30. November, den wir durch außerordentliche Gelegenheit erhalten haben, schreibt aus Brüssel vom 29. gedachten Monats: „Der Präsident der Repräsentantenkammer hat den König vorgestern fragen lassen, an welchem Tage und zu welcher Stunde Se. Majestät die mit Ueberreichung der Adresse dieser Kammer beauftragte Deputation empfangen wolle. — Der König ließ zur Antwort geben, daß er sich mit Bedauern bemüßigt sehe, diesen Empfang aufzuschieben, da er in diesem Augenblicke kein Ministerium habe, und sich verfassungsgemäß in der Unmöglichkeit befinde, der Kammer eine Antwort zu ertheilen.“)

(West. B.)

Nach einem Schreiben aus Antwerpen vom 29. November (in franz. Blättern) hat der Oberst Gradow mit dem General Chasse mehrere Unterredungen gehabt, und ihm seine Vermittlung angeboten, um mit dem Marschall Gerard zu unterhandeln. — Seit der Reise, welche dieser Marschall am verflossenen Samstag nach Boom gemacht hatte, bemerkte man eine größere Thätigkeit im Transport des Belagerungs-Materials. Eine bedeutende Zahl Haubizen und Kanonen vom schwersten Kaliber ist schon bei Wyltrief zusammengebracht worden. Die fliegende Brücke, welche man zu Gruybecke schlagen wollte, um die Verbindungen der Armee zwischen beiden Ufern zu erleichtern wurde nach Kalbeck transportirt. Am 26. Nov. wurden die Einwohner von Berchem durch ihre Munizipalbehörde eingeladen, sich mit einer gewissen Quantität Wasser zu versehen; auch wurde das dortige Gemeinde-Archiv in Sicherheit gebracht. Der Marschall Gerard hielt zu Boom mit dem Könige Leopold eine lange Unterredung; der Ge-

neral Evain befand sich im Gefolge des Monarchen. Der Marschall ging hierauf nach Berchem, um zu sehen, wie weit die Arbeiten der Artillerie gediehen seien. Mittags kam er wieder zurück, allein nachdem noch nicht alles Belagerungsgeßchüz in die Batterien gebracht werden kann, so wird die Auforderung erst am 30. Nov. statt haben können. — Die Civil- und Militärbehörden von Antwerpen tragen Sorge, daß die Feuerspringen beständig zum Manövriren bereit seien. (B. v. L.)

Frankfurt a. M., 3. December. Schon gestern sprach man vom Anfange der Feindseligkeiten bei Antwerpen. Indessen waren die Angaben zu unbestimmt, und zum Theil zu unwahrscheinlich (z. B., daß General Chasse damit begonnen, die Stadt Antwerpen in Brand zu schießen), als daß man ihnen hätte Glauben beimessen können. Heute bestätigt sich aber die Nachricht im Wesentlichen, und man erfährt zugleich, daß die erste Kunde davon bereits gestern früh durch Estaffette hieher gelangt war. Hiernach hätte nun allerdings der Commandant der Citadelle das Feuer begonnen; allein dasselbe war nicht gegen die Stadt, sondern gegen die von dem Belagerungs-Corps errichteten Werke gerichtet, diese aber waren schon so weit gediehen, daß die Laufgräben eröffnet werden, und somit durch Beschießung der Citadelle, deren Feuer beantwortet werden konnte. Weiter weiß man bis jetzt nichts Unständliches. (Allg. Z.)

Frankreich.

(*Moniteur.*) Gestern 8 Uhr Abends wurde die große Deputation der Pairskammer, die dem Könige die Antwortadresse auf die Thronrede überreichen sollte, von Sr. Majestät empfangen. Der Hr. Präsident der Pairskammer verlas die Adresse.

Der Präsident der Deputirtenkammer hat am Donnerstag zum erstenmal im Palast der Deputirtenkammer in den Zimmern des Präsidenten Gesellschaft empfangen. Die Versammlung war äußerst glänzend; die Herren-Deputirten waren in großer Anzahl anwesend, und zwar von den verschiedensten Seiten. Man bemerkte daselbst viele Pairs und fast das ganze diplomatische Corps. Nur ein Mitglied des Cabinetts, der Admiral Rigny, war anwesend.

Eine königliche Ordonnanz bewilligt der Stadt Metz ein Entrepot.

(*National.*) Admiral Roussin, der zum Botschafter in Konstantinopel ernannt ist, wird mit

seinen diplomatischen Functionen die obere Leitung der französischen Seemacht in der Levante verbinden.

(Allg. Z.)

Portugal.

Nach einem Schreiben aus Recordaes vom 28. October ist Don Miguel Tags zuvor in dieser Stadt angekommen.

Einem Schreiben aus Porto vom 11. Nov. zufolge hat der General Villafior sein Obercommando aus der Ursache niedergelegt, weil die Generale Saldanha und Stobbs, so wie mehrere Officiere, deren Meinung er nicht theilte, zur Armee berufen worden sind. Auch der Marineminister Don Pedro's, Mouzinho de Albuquerque hat abgedankt, weil in seinem Departement mehrere Modificationen gemacht worden sind. Die letzte wichtige Abdankung ist jene des Obersten Hodges, der nach England zurückkehrt. Er ist darüber mißvergnügt, daß man die französische Brigade seinem Oberbefehl entzogen hat, und seine im Interesse seiner Truppen gemachten Forderungen kein Gehör gefunden haben. Er wird im Commando der fremden Brigade durch Sir John Milley Dole ersetzt, der Don Pedro's Adjutant und Generalmajor geworden ist.

Am 14. Nov. machte die Garnison von Porto zwei Ausfälle, um einige feindliche Batterien wegzunehmen. Beide mißglückten, und mehrere Officiere und Soldaten (zum Theil von der Marine) wurden dabei getödtet. Besser gelang ein Ausfall des Generals Schwalbach, der eine feindliche Batterie wegnahm, die Besatzung einer derselben über die Klinge springen ließ, und noch überdies 160 Gefangene machte. (B. v. L.)

Nach Schiffernachrichten, die in England ankamen, haben die Truppen Don Pedro's am 17. November abermals einen gelungenen Ausfall gemacht. Sie trieben 2000 Mann von der Miguelistischen Armee zurück, und vernagelten ihre Kanonen.

Großbritannien.

Der Courier kündigt als ziemlich gewiß an, daß die Auflösung des Parlaments am 3. December erfolgen werde.

(Times.) Obrist Cotton organisirt ein Corps in Irland für den Dienst Ihrer allergetreuesten Majestät, welches ganz anders als die übrige portugiesische Armee, und ganz nach dem Plane des

Herzogs von Braganza bekleidet und ausgerüstet werden soll. Mit Ausnahme von Emigranten werden keine Officiere darein aufgenommen, als solche, die schon in der brittischen Armee gedient haben. Die Unterofficiere werden aus guten alten Soldaten gewählt. Der Befehlshaber soll Brigadierrang haben, und ein erfahrener Officier seyn; Sold und Unterhalt sollen mit denen der brittischen Armee gleich seyn.

(Courier.) Man schreibt aus Deal vom 27. Nov. Diesen Morgen kam der Kutter Emerald mit Depeschen von Sir P. Malcolm und Briefen von der Nordflotte an, welche er am 24. bei Goree vor Anker gelassen hatte. Alle Schiffe sind in gutem Zustande. Es geht das Gerücht, der Admiral wolle diese Ankerstelle verlassen und nach dem Texel unter Segel gehen. Auf der Rhede befinden sich noch an englischen Schiffen der Malabar, der Spartiate, Childers, Satellite und Emerald; an französischen der Suffren, die Melpomene und die Ercole. Der Privatbrief eines Officiers vom Bord des Castor gibt die Nachricht, daß die englische Fregatte Vernon (deren Wegnahme man vor einigen Tagen gemeldet hatte) am 21. vor Goree kreuzte, nachdem sie vorher bei dem Fort Helvoetsluis stationirt gewesen. Sie hatte daselbst zwei holländische Fregatten und zwei bewaffnete Dampfboote gefunden, die das Einlaufen hinderten; auch lagen daselbst mehrere große Kanonierschuluppen. Die Schiffsahrt war indeß fortwährend frei, indem die holländischen Schiffe sich keineswegs der Fahrt aus dem Hafen von Antwerpen widersetzten.

(Allg. Z.)

China.

Die Insurrection pflanzt sich im Innern von China fort; sie hat die Absetzung des Kaisers zum Zweck. Der Schrecken ist so groß, daß man die größte Mühe hat, die Truppen gegen die Rebellen zu führen. Von 3000 Mann, welche gegen sie gezogen waren, kamen nur sieben Mann zurück. Die Rebellen sind vollkommen organisirt, gut bewaffnet und verproviantirt, und haben über die kaiserliche Armee auch noch andere Siege errufen. Sie haben die Stadt Keang-Wa in der Provinz Hoo-Nom erobert, und den Befehlshaber dieser Provinz getödtet. Die Engländer werden von der chinesischen Regierung neue Concessionen erhalten, ohne nöthig zu haben, ihr den Krieg zu erklären. (B. v. L.)